

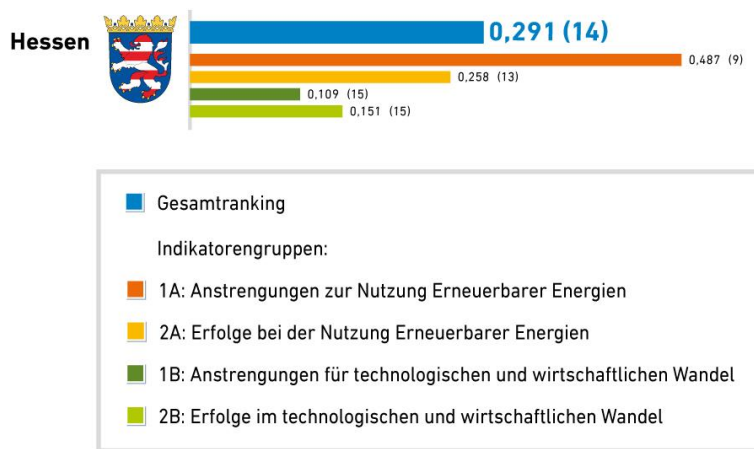
Originalpublikation:

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) / Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) / Agentur für Erneuerbare Energien (AEE): „Vergleich der Bundesländer: Analyse der Einflussfaktoren für den Ausbau der Erneuerbaren Energien 2017 – Indikatoren und Ranking. Endbericht“. Berlin und Stuttgart, November 2017.

PDF der Studie im AEE-Bundesländerportal [Föderal Erneuerbar](#).

Zusammenfassung der Studie im AEE-Hintergrundpapier [Renews Spezial 83](#)

Überblick Punktzahl und Platzierung



Zusammenfassung

Hessen ist ein mittelgroßes Bundesland, sowohl nach der Fläche als auch nach der Bevölkerung. Auch das Pro-Kopf-Einkommen liegt nahe am Bundesdurchschnitt. Durch die zentrale geographische Lage in Deutschland und Europa sowie den Frankfurter Flughafen hat der Verkehr eine große Bedeutung für den Primärenergieverbrauch in Hessen, dieser wird zu über der Hälfte von Mineralöl gedeckt. Bei der Strom- und Wärmeerzeugung hat Erdgas einen hohen Anteil, dieser Energieträger macht fast 24% des Primärenergieverbrauchs aus (2015). Erneuerbare Energien haben mit Anteilen von 9,2 % am Primärenergieverbrauch und rund 39 % an der Stromerzeugung (je 2015) eine wachsende Bedeutung für den hessischen Energiemix. Das Land ist allerdings mit Abstand der größte Stromimporteur unter den Bundesländern. Der EE-Anteil am Stromverbrauch beträgt knapp 17 % (2015). Nach dem Umsetzungskonzept zum „Hessischen Energiegipfel“ soll der Endenergieverbrauch (ohne Verkehr) in Hessen bis 2050 möglichst zu 100 % aus Erneuerbaren Energien gedeckt werden. Die Koalitionsvereinbarung der amtierenden Regierung sieht zudem eine Erhöhung des Anteils der Erneuerbaren Energien am Stromverbrauch auf 25 % bis zum Ende der Legislaturperiode im Jahr 2019 vor (Verdoppelung gegenüber 2013).

Im Bundesländervergleich belegt Hessen Platz 14 und ist damit um zwei Plätze abgestiegen.

Die beste Platzierung unter den Indikatorengruppen erreicht Hessen mit einem geteilten neunten Platz bei den Anstrengungen zur Nutzung Erneuerbarer Energien (1A) – hier schneidet das Land um zwei Plätze besser ab als 2014. Bei der energiepolitischen Programmatik liegt das Land auf Rang acht und bei den Zielen für Erneuerbare Energien auf Platz zehn. Auch bei Förderprogrammen erreicht das Land einen Mittelfeldplatz. Deutlich besser schneidet das Land bei den Energieberichten und -statistiken ab, wo es einen geteilten

Spitzenplatz erreicht. Auch mit der neu gegründeten Landesenergieagentur (Rang sechs), den Landesinformationen zur EE-Nutzung (Rang fünf) sowie der Vorbildfunktion (Rang fünf) punktet Hessen. Deutliches Verbesserungspotenzial gibt es aber noch bei der Hemmnisvermeidung, hier liegt Hessen wie schon 2014 nur auf Rang 13, sowie bei den Anstrengungen zur Systemintegration (Rang 14). Die Bewertung der hessischen Energiepolitik durch die Fachverbände fällt insgesamt leicht unterdurchschnittlich aus (Rang 11), was immerhin eine kleine Verbesserung gegenüber dem 14. Rang von 2014 bedeutet. Bei den einzelnen Sparten wird die Bioenergie-Politik als zufriedenstellend bewertet (Rang fünf), die Rahmenbedingungen zur Erd- und Umweltwärme werden dagegen besonders kritisch eingeschätzt (Rang 16).

In der Indikatorgruppe zu den Erfolgen bei der Nutzung Erneuerbarer Energien (2A) liegt Hessen auf Platz 13 und wird damit gegenüber der Vorgängerstudie von einigen Bundesländern überholt (2014: Platz neun). Entsprechend sind die Anteile Erneuerbarer Energien sowohl am Primär- (Rang zehn) und Endenergieverbrauch (Rang elf) als auch am Stromverbrauch (Rang elf) sowie an der Fernwärmeerzeugung (Rang neun) eher im unteren Mittelfeld zu finden. Beim EE-Anteil an der Stromerzeugung schafft es Hessen mit Rang acht in die obere Tabellenhälfte, hier ist zudem die Entwicklung im Ländervergleich klar überdurchschnittlich (Rang drei). Bei der Ausnutzung der Potenziale der Windenergie und der Stromerzeugung aus Biomasse verharnt Hessen aber auf dem 13. beziehungsweise 14. Platz. Bei der vormals überdurchschnittlichen Nutzung der Photovoltaik liegt das Land wie auch bei der Entwicklung in diesem Feld nur noch auf Rang zehn. Nur mit der Potenzialausnutzung der Wasserkraft liegt Hessen bei den Stromerzeugungstechnologien im Ländervergleich auf einem vorderen Rang (Platz vier), allerdings ist auch hier die Entwicklung der Leistung vergleichsweise schlecht (Rang 15). Etwas besser sieht es bei den Wärmetechnologien aus: Sowohl bei den Bioenergie- als auch bei den Solarthermie-Indikatoren erreicht Hessen Plätze im Mittelfeld oder im oberen Drittel, die Zunahme der Wärmepumpen bezogen auf die Wohnfläche liegt jedoch deutlich unter dem Durchschnitt. Bei den energiebedingten CO₂-Emissionen befindet sich Hessen sowohl beim letzten Stand als auch bei der Entwicklung auf Rang zehn.

Die Anstrengungen zum technologischen Wandel (1B) sind in Hessen wie schon in den vergangenen Studien relativ gering (Platz 15). Die Bewertung für das politische Engagement und die Ansiedlungsstrategie für die EE-Branche fällt für Hessen im Vergleich zu den anderen Bundesländern schwach aus (Platz 15 bzw. 16). Bei den Forschungsausgaben für Erneuerbare Energien liegt Hessen nur auf Rang 14, bei denjenigen für Systemintegrationsaspekte immerhin auf Rang neun. Im Bildungsbereich ist das Angebot zwiespältig: Während der Anteil von Klimaschutzschulen der drittgeringste ist, liegt der Anteil von EE-Studiengängen immerhin auf Rang sechs.

Im Bereich der Erfolge beim technologischen und wirtschaftlichen Wandel (2B) fällt Hessen weiter auf den vorletzten Platz. Weiterhin sind in Hessen relativ wenige Unternehmen in der EE-Branche tätig (Rang elf), das Land kann sich hierbei immerhin um einen Platz verbessern. Auch die Anteile von EE-Beschäftigten (Rang 13) sowie an Umsätzen der EE-Branche (Rang elf) sind vergleichsweise gering. Hessen verfügt sowohl über vergleichsweise große Biodiesel-Produktionskapazitäten (Rang sieben) als auch über vergleichsweise viele Bioethanol-Tankstellen (Rang vier). Es gibt hingegen nur relativ wenige Biogas-Tankstellen (Platz 15). Beim Thema Elektromobilität erreicht das Land sowohl hinsichtlich der Infrastruktur als auch beim Anteil der Pkw Rang sechs. Auch bei PV-Batteriespeichern liegt Hessen im Mittelfeld (Rang acht).

Die vergleichsweise schlechte Gesamtplatzierung Hessens liegt vor allem am Bereich B, dem wirtschaftlich-technologischen Wandel. Hier sind kaum Fortschritte zu sehen. Hessen profitiert so ökonomisch nur wenig von der Transformation durch die Energiewende. Verstärkte Forschungs- und Bildungsbemühungen in diesem Bereich sowie eine gezielte Unterstützung für die EE-Branche könnten Verbesserungen schaffen. Aber auch bei der Nutzung Erneuerbarer Energien (Bereich A) gibt es noch deutliches Optimierungspotenzial. Zwar ist auch hier der Ausbau der Windenergie in den letzten Jahren in Schwung gekommen, das an der Potenzialausnutzung gemessene Ausbautempo war in vielen anderen Ländern aber noch höher. Auch sollten die großen Potenziale der Solar- und Bioenergie stärker genutzt werden. Die hessische Landesregierung hat mit der Gründung einer Energieagentur, einem deutlich verbesserten Monitoring und mit eigenen, vorbildhaften Energiewende-Aktivitäten schon wichtige Impulse für eine künftige Verbesserung gesetzt. Diese

könnten etwa mittels eines detaillierten Energieprogramms und entsprechenden Zielen für Erneuerbare Energien noch ergänzt werden. Außerdem sollten bestehende Hemmnisse des Ausbaus Erneuerbarer Energien im Land abgebaut werden.